

HERZBERGER RUNDSCHAU



Auf Seite 17: Strampeln und lauschen bei der Orgeltour durch Elbe-Elster.

Fluss soll neue Fürsprecher erhalten

Natur Die Schwarze Elster hat ebenso Hochwasser- wie Niedrigwasserzeiten erlebt. Am Flusslauf gab es seitdem nur wenige Veränderungen. Ehrenamtler wollen ihn und seine Umgebung schützen und entwickeln. *Von Sylvia Kunze*

Der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder (AHA) will seine Aktivitäten in der Schwarze-Elster-Region verstärken. Das jedenfalls kündigt Vorsitzender Andreas Liste an. Nicht einfach so aus dem Bauch heraus, sondern nach reiflicher Überlegung. Liste und seine Mitstreiter haben die Schwarze Elster schon seit Jahren auf dem Schirm – auch wenn der Name ihres Vereins erst einmal etwas ganz anderes vermuten lässt. „Es ist ein Trugschluss, dass wir nur in Halle aktiv sind“, sagt der AHA-Vorsitzende. „Halle stellt lediglich den Bezug zu unserem Vereinshauptsitz her. Was unsere Aktivitäten betrifft, so machen die weder an Stadt- noch an Kreis- oder Landesgrenzen halt.“

Die Vereinsarbeit dreht sich um Auenbiotope und damit einhergehend genau so um Gewässer. Da kommt die Schwarze Elster ins Spiel. Auf die hat der AHA ebenso einen Blick wie beispielsweise auf Weiße Elster, Elbe, Saale und viele andere Flüsse. „Spätestens bei dem Hochwasser 2011 sind wir verstärkt auf die Schwarze Elster aufmerksam geworden“, berichtet Andreas Liste. Das war damals das inzwischen dritte Hochwasser in der Region binnen weniger Jahre. Die Alarmglocken schrillten. Seitdem ist auch der AHA regelmäßig vor Ort und macht sich ein genaues Bild von der Lage. Unter anderem bei jährlich stattfindenden Fahrradexkursionen. Die diesjährige Tour vom Uebigauer Ortsteil München über Herzberg und Jessen bis kurz vor Wittenberg ist noch bestens in Erinnerung. Sie fand erst vor wenigen Tagen statt.

Erste Station noch in Falkenberg

Erste Station war ein im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen in den Jahren 2014/2015 in einer gemeinsamen Aktion der Agrarnachwuchsvereine Beyerndorf und des Naturschutzvereins „Elsteraue“ Falkenberg errichtetes Feuchtgebiet in unmittelbarer Nähe zur Scheidelache im Naturschutzgebiet „Schweinert“. Das Resümee: „Die Niederschläge der letzten Monate haben zu einer gewissen Entspannung geführt, aber trotzdem sind die Auswirkungen der Trockenzeit der Jahre 2018 bis 2020 deutlich zu erkennen. Der standortgerechten Entwicklung des Feuchtgebietes und seinem näheren Umfeld tat das nur geringfügig Abbruch. Eine derartige Bereicherung von Natur und Landschaft mit ihrer Funktion als Le-



Nahe Herzberg, hier bei Kaxdorf in Richtung Frauenhorst, finden sich viele idyllische Stellen entlang der Schwarzen Elster, die sich hier durch die Landschaft schlängelt. Anderenorts gleicht sie nur noch einem gerade gespannten Band. Das bereitet vielen, die ein Blick auf die heimischen Fließgewässer haben, Sorgen. *Foto: Dieter Müller*

bens- und Rückzugsraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten kann zudem als Ort der Umweltbildung und wissenschaftlichen Beobachtung und Betreuung dienen“, ist man sich einig.

Ebenso wie in der Einschätzung zur Scheidelache: „Die Scheidelache ist ein Fließgewässer, welches ein sehr wichtiges Rückgrat für einen allumfassenden Biotop- und Grünverbund bildet und zudem mit seiner von Bibern beeinflussten Gewässerdynamik einen sehr wichtigen Schutzzweck für das etwa 110 Hektar große Naturschutzgebiet „Schweinert“ darstellt. Um jedoch mehr ihre ökologische und hydrologische Bedeutung entfalten zu können, bedarf die Scheidelache breiterer Gewässerschonstreifen.“

Danach galt das Augenmerk der Tourteilnehmer der Schwarzen Elster. Sie stellten dabei fest: „Gegenwärtig sind beispielsweise in dem Flussabschnitt zwischen München bis zur Mündung vereinzelte Bestrebungen des Flusses erkennbar, wieder Mäandrierungen entstehen zu lassen. Darüber hinaus bilden insbesondere die einst abgetrennten Mäander ein sehr vielfältiges, bedeutsames und schützenswertes Fluss- und Auensystem. Sie dienen als Lebens- und Rückzugsraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.“

Der gemeinnützige und ehrenamtliche Arbeitskreis Hallesche

Auenwälder beabsichtigt daher, sich sehr intensiv für den Schutz, Erhalt und die naturnahe Entwicklung der Schwarzen Elster, ihrer Fluss- und Auenlandschaften, ihrer Nebengewässer sowie angrenzender Natur- und Kulturlandschaften einzusetzen. Dies soll in Form von Stellungnahmen, Vorschlägen, Exkursionen sowie Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit geschehen. Und auch in Form von Ehrenamtlern vor Ort, die eine regionale Arbeitsgruppe gründen.

Zu tun gebe es genug, ist Andreas Liste überzeugt und weist zum Beispiel auch auf das Großbuschgebiet in der Gemarkung Herzberg. Hier könnte nach Auffassung der Exkursionsteilnehmer eine Stätte der Umweltbildung in der Natur ihre Wiederbelebung finden. Dazu seien jedoch grundsätzliche Willensbekundungen des Landkreises Elbe-Elster und der Stadt Herzberg, aber auch des Flächeneigentümers dringend erforderlich.

Gefahr durch Abholzungen

Die Tour hat zudem ein aktuelles Problem bei Jessen offenkundig werden lassen: „Die Aue der Schwarzen Elster zwischen Jessen und seinem Stadtteil Gorsdorf ist von Beständen mit Waldkiefer mit Unterwuchs sowie Mischwaldbeständen geprägt. Insbesondere die Bestände aus Waldkiefer hatten massiv unter der Trockenheit und der Sommerhit-

ze der Jahre 2018 bis 2020 zu leiden. Die Natur hat aber begonnen, mit sukzessiver Entwicklung zum Beispiel von Hängebirke, Stieleiche, Faulbaum, Robinie und Gemeiner Esche zu reagieren. Die bereits stark vorangeschrittenen umfassenden Abholzungen der Waldkiefer und Beräumung des Trockenholzes mit schwerer Technik bis in das Naturschutzgebiet hinein haben zu massiven Störungen dieses Prozesses geführt. AHA fordert daher einen sofortigen Stopp dieser Abholzungen und das Trockenholz in den Waldgebieten zu belassen, um Lebens- und Rückzugsraum für zahlreiche Tier-, Pflanzen- und Pilzarten zu ermöglichen sowie durch Beschattungen die Verdunstung zu mindern und Jungpflanzen vor starker Sonneneinstrahlung zu schützen“,

berichtet Andreas Liste.

Er kündigt an, dass der AHA beabsichtigt, verstärkt im Rahmen seiner ehrenamtlichen Möglichkeiten seine räumlich, fachlich-inhaltlichen und organisatorischen Tätigkeiten und Aktivitäten im Bereich der Schwarzen Elster zu intensivieren. Dabei sollen der Erhalt, Schutz und die Entwicklung weiterer Abschnitte zu naturnahen Landschaftsräumen, die Erweiterung von Hochwasserräumen, die mögliche Wiederanbindung von den noch zwischen Uebigau-Wahrenbrück und der Mündung in die Elbe bei Elster erkennbaren etwa 60 Altverläufen und eines umwelt- und naturverträglichen Tourismuskonzeptes sowie die Entwicklung eines Umweltbildungskonzeptes die ersten Arbeitsschwerpunkte bilden.

Arbeitskreis sucht ehrenamtliche Mitstreiter

Nach Auffassung des Arbeitskreises Hallesche Auenwälder (AHA) soll es verstärkt gelingen, die Bevölkerung in den Schutz, Erhalt und die Entwicklung des vielfältigen Einzugsbereiches der Schwarzen Elster einzubeziehen und somit für eine intensive, ehrenamtliche Mitarbeit zu gewinnen. In dem Zu-

sammenhang möchte der AHA ehrenamtliche Regional-, Orts- und Arbeitsgruppen in der Region der Schwarzen Elster bilden. In diesen AHA-Gruppen können ehrenamtliche Interessenten unabhängig von Alter, Geschlecht, Bildung und Beruf mitwirken.

Wer Interesse hat, wende sich bitte an folgende Kontaktmöglichkeit:

Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. – (AHA) Ortsgruppe Dessau - Roßlau
E-Mail: aha_halle@yahoo.de
Internet: www.aha-halle.de

Kein Tag der offenen Tür

KZ-Gedenkstätte

Kurzfristige Absage. Neuanlauf nächstes Jahr.

Schlieben. Für diesen Samstag, 14. August, war ein Tag der offenen Tür in der KZ-Gedenkstätte in Schlieben-Berga angekündigt. Er ist kurzfristig abgesagt. Gedenkstättenvereinsvorsitzender Uwe Dannhauer erklärt, warum:

Was hat zu der Absage geführt?

Uwe Dannhauer: Der Grund für die Absage ist ein personelles Problem. Wir haben einfach nicht ausreichend Leute, die den Tag der offenen Tür begleiten könnten. Wir haben zwar unter dem Strich nicht wenige Mitglieder, aber solche, die mit an vorderer Reihe stehen und solche Einladungen wie den Tag der offenen Tür begleiten, sind doch etwas rar. Und wenn dann noch welche verhindert sind, wird es richtig eng. So wie jetzt. Wir hätten den Tag nicht ausreichend mit personeller Kraft bestücken können und uns deshalb schweren Herzens entschieden, ihn dieses Jahr ausfallen zu lassen. Stattdessen hoffen wir, dass sich im April des nächsten Jahres bessere Bedingungen bieten werden. Sowohl personell als auch hinsichtlich der Corona-Entwicklungen. Für April 2022 soll eine neue Einladung ausgesprochen werden.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Tag der offenen Tür war von der Einweihung eines Reliefs zu hören.

Auch das Vorhaben mit dem Relief wird ins nächste Jahr verschoben. Die Mittel stehen bereit. Wir freuen uns sehr, dass wir 2100 Euro aus Lottomitteln des Landes Brandenburg erhalten haben und mit dem Geld ein Bronze-Gedenkrelief anfertigen lassen können.

Welche Aufgaben stehen derzeit für den Verein an?

Aktuell keine. Sieht man mal von denen ab, die wir uns selbst auferlegen. Also solche hinsichtlich der weiteren Recherche beispielsweise. Die Akten über die männlichen Häftlinge, die hier im Schliebener KZ-Außenlager waren, haben wir inzwischen so weit fertig. Als Nächstes wollen wir uns nun den Frauen zuwenden und gleiche Recherchen wie bei den Männern anstellen.

Klopfen viele Besucher an die Tür?

Der Besucheransturm ist noch verhalten, sicher aufgrund der Corona-Situation. Aber es kommen immer wieder Durchreisende, die die Hinweisschilder an der Straße sahen, und es werden Führungen nachgefragt. *sk*

POLIZEI-BERICHT

Betrunkenener wird aggressiv

In der Ortslage von Hohenleipisch kontrollierten Polizeibeamte am Mittwochabend gegen 23.45 Uhr einen 31-jährigen Autofahrer. Der stark alkoholisierte Mann war während der polizeilichen Maßnahme sehr unkooperativ. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,61 Promille. Bei der anschließenden beweissichernden Blutprobe in einem Krankenhaus leistete er aktiv Widerstand, sodass ihn die Beamten fixieren mussten. Die Kriminalpolizei hat die weiteren Ermittlungen gegen ihn übernommen.

Teures Touchieren

Im Begegnungsverkehr touchierten sich am Donnerstagmorgen gegen 6.45 Uhr ein Opel und ein VW in der Cottbuser Straße in Doberlug-Kirchhain. Der Blechschaden an beiden Fahrzeugen wurde auf rund 9000 Euro geschätzt. *red/jkl*

Weitere Neuerungen in der Falkenberger Lindgren-Grundschule

Falkenberg. Mit Beginn des neuen Schuljahres sind in der Falkenberger Lindgren-Grundschule nicht nur die neuen Abc-Schützen eingezogen. Auch so manche andere Neuerung ist nicht zu übersehen.

Da ist zum Beispiel der neue Verbinder zwischen den beiden Häusern der Schule, der endlich genutzt werden darf. Über Monate war er zwar fertig, aber gesperrt, weil letzte Begutachtungen und Stempel auf Bauunterlagen fehlten. Wenige Tage vor dem Schulstart konnte jedoch Marcel Heinrich aus der Bauverwaltung der Verbandsgemeinde „Entwarnung“ geben. Aus Richtung des Landkreises hatte es grünes Licht für die Nutzung des Neubaus gegeben, der nun auch in der oberen Etage eine Verbindung zwischen beiden Schulhäusern

schaft. Zuvor gab es die nur im Erdgeschoss. Für Schüler und Lehrer ging es beim Unterrichts-



Dank eines weiteren Sponsors konnte der Aktivspielplatz an der Lindgren-Grundschule in Falkenberg mit diesem Kletterturm attraktiv erweitert werden. *Foto: Bernd Blüher*

raumwechsel nicht selten treppauf und treppab. Außerdem schafft der Neubau zusätzlichen

Platz im Schulhaus. Nicht zu übersehen ist auch das neue Spielgerät, das auf dem erst kürzlich eingeweihten Aktivspielplatz gleich neben der Schule hinzukam. Bernd Blüher, Vorsitzender des Grundschul-Fördervereins, freut sich: Ein Spender hat es möglich gemacht, den Turm zu den bereits vorhandenen Elementen hinzuzufügen und die Spielangebote damit zu erweitern.

Und nur wenige Meter entfernt, auf dem Sportplatz der Grundschule, wird schon wieder fleißig gebaut. Es gibt eine neue Laufbahn. Fehlendes Baumaterial sorgt jedoch immer wieder für Verzögerungen, ist aus der Bauverwaltung der Verbandsgemeinde zu hören. Ziel sei aber nach wie vor, bis zu den Herbstferien mit den Arbeiten fertig zu werden. *Sylvia Kunze*

KONTAKT ZUR REDAKTION



im Elbe-Elster-Kreis

Finsterwalde, Friedenstr. 4
Henry.Blumroth@lr-online.de
Heike.Lehmann@lr-online.de
Laura.Kuehn@lr-online.de
Tel. 03531 717423 / 717424 / 717422

Elsterwerda, Hauptstr. 38
Frank.Claus@lr-online.de
Manfred.Feller@lr-online.de
Tel. 03533 519422 / 519424

Herzberg, Frankfurter Str. 14 a
Sylvia.Kunze@lr-online.de
Birgit.Rudow@lr-online.de
Tel. 03535 248323 / 248322